

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 1

Rubrik: Es wird zum Kauf angetragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Männlein, schon stund sie da, wie aus einer Morgenröthe gebildet, ihr Aug glänzte gleich Stralen des Himmels, ihr Mund düftete Rosen, und ihre Wangen glühten wie röthliche Trauben. Liebe und Güte, Huld und Milde lächelten von ihrer Stirne. Adam erwacht, und sieht, was er in der ganzen Thierwelt noch nicht sah, ein Geschöpf nach seinem Bilde, rein wie eine Taube, sanft wie ein Lamm, schmeichlerisch wie eine Kaze, Klug wie die Schlang, flüchtig wie der Schmetterling, empfindsam wie die geliebte Nachtigall, gesprächig wie die witzige Elster, edelstolz wie der Pfau, majestätisch wie die königliche Löwin u. kurz sie war der goldne Spiegel aller Thiergestalten in einem Punkt vereint; denn damals waren die Thiere noch nicht bosartig und wild. O, das ist Bein von meinem Gebein, rief der gute Vater der Menschen, und war zufrieden, so wie alle seine Nachkommen, freilich mehr oder weniger, je nachdem die Umstände sind; dies aber kann der geneigte Leser nach seiner jedesmaligen Lage selbst bestimmen. Die Beantwortung folgt nächstens.

Es wird zum Kauf angetragen.

In der Indienes Fabriques ist ein Sortiment brodirte Westen in billigem Preis zu verkaufen.

Bei Felix Brunner und Comp. ist zu haben extra gutes vierjähriges Kirschenwasser, die Maas zu 19 Bz. die Flasche zu 10 Bz.

Jemand sucht zu verkaufen ein paar große Schuhschnallen nach neuester Mode, mit ächten Silberblättchen.

Eine Pistole mit Messing garnirt.

Zwey geistliche Gemälde, für Kenner einer Kostbarkeit.

Ein vollständiges Brevier in 4 Thl.

Ein weiß feines Mannskleid mit rother Seide gefüttert, von mittelmäßiger Größe und nach neuem Schnitt.

Eine Kutsche samt Geschirr für zwey Pferde.

Einige Mannskleider noch in sehr gutem Stande.

In hiesiger Buchhandlung sind zu haben kleine Taschenkalender auf das Jahr 1788 mit Kupfern der merkwürdigsten Ausstritte aus der Lebensgeschichte des Freyherrn von Trenk, Stück a 7 Bz. ——— Essai sur la théorie du somnambulisme magnetique. 2 Vol.

In hiesiger Buchdruckerey sind zu haben allerhand Bilder, und augspurgische Kupferstiche von verschiedener Größe. ——— ächte pariser Dinte, das Fläschgen a 5 Bz. Streusand und holländische Federn.

Es wird zu Kaufen verlangt.

Ein Hirschfänger von ebenrechter Größe, der auf Reisen bequem zu tragen wäre.

Ein Unterbett von Trilch noch in gutem Stand.

Eine silberne Reißfeder samt einem Zirkel oberhalb.

Eine vollständige Farbensachtel.

Jemand verlangt einen eisernen Offen samt den Rohren, so bald möglich, zu kaufen.

Man begehrt ein halb Duzend lederne Sessel.

Einen Mittelmäßigen Kleider Kasten.

Eine recht gute Violin.

Ein halb Duzend Leintücher, die noch brauchbar genug wären, um Bindeln daraus zu machen.

Verlohrne Sachen.

Man vermißt in einem Hause einen goldnen Ring mit Demanten. Vielleicht hat ihn Jemand im Späße weggenommen; dem sey, wie ihm wolle, der Spaßvogel wird indessen höflichst gebethen, den Ring in allem Ernste wieder zurückzustellen.

Jemand verlohre eine porcellane Tabacksdose.